

# C5 Sterilizirani

## Reichsgesetzblatt

Teil I

1933	Ausgegeben zu Berlin, den 25. Juli 1933	Nr. 86
<b>Inhalt:</b>		
Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Vom 14. Juli 1933	§ 29	529
Ämterliche Durchführung der Verordnung über die Dienstleistungspflichtigung. Vom 20. Juli 1933	§ 531	
Verordnung über die Errichtung einer sozialen Hilfskammer. Vom 22. Juli 1933	§ 531	
Verordnung über Zolländerungen und Ausfuhrbeschränkungen. Vom 24. Juli 1933	§ 533	
Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Maßregelung der im Kampf für die nationale Erziehung erlittenen Dienstkräften und sonstigen Maßregelungen. Vom 25. Juli 1933	§ 535	

Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses.  
Vom 14. Juli 1933.

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1

(1) Wer erbkrank ist, kann durch ärztlichen Eingriff unfruchtbar gemacht (sterilisiert) werden, wenn nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß seine Nachkommen an schweren körperlichen oder geistigen Erbfehlern leiden werden.

(2) Erbkrank im Sinne dieses Gesetzes ist, wer an einer der folgenden Krankheiten leidet:

1. angeborener Schmalhals,
2. Schizophrene,
3. zirkularem (manisch-depressivem) Irresein,
4. erblicher Halluzin.
5. erblichem Brütsanz (Huntingtonische Chorea),
6. erblicher Blindheit,
7. erblicher Taubheit,
8. schwerer erblicher körperlicher Missbildung.

(3) Jerner kann unfruchtbar gemacht werden, wer an schwerem Altersfollikulismus leidet.

§ 2

(1) Antragsberechtigt ist derjenige, der unfruchtbar gemacht werden soll. Ist dieser geschäftsunfähig oder wegen Geisteskrankheit entmündigt oder hat er das adäquate Lebensjahr noch nicht vollendet, so ist der gesetzliche Vertreter antragsberechtigt; er bedarf dazu der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. In den übrigen Fällen beschränkt Geschäftsfähigkeit bedarf der Antrag der Zustimmung des geleglichen Vertreters. Hat ein Volljähriger einen Pfleger für seine Person erhalten, so ist dessen Zustimmung erforderlich.

(2) Dem Antrag ist eine Belehrung eines für das Deutsche Reich approbierten Arztes beizufügen, daß der Unfruchtbarmachende über das Weinen und die Folgen der Unfruchtbarmachung aufgeklärt worden ist.

(3) Der Antrag kann zurückgenommen werden.

§ 3

Die Unfruchtbarmachung können auch beantragen

1. der beauftragte Arzt,
2. für die Aufsicht einer Kranken-, Heil- oder Pflegeanstalt oder einer Strafanstalt der Behörde.

§ 4

Der Antrag ist schriftlich oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle des Erbgesundheitsgerichts zu stellen. Die dem Antrag zu Grunde liegenden Tatsachen sind durch ein ärztliches Gutachten oder auf andere Weise glaubhaft zu machen. Die Behörde hat dem beauftragten Arzt von dem Antrag Kenntnis zu geben.

§ 5

Zuständig für die Entscheidung ist das Erbgesundheitsgericht, in dessen Bezirk der Unfruchtbarmachende seinen allgemeinen Gerichtsstand hat.

§ 6

(1) Das Erbgesundheitsgericht ist einem Amtsgericht anzugehören. Es besteht aus einem Amtsrichter als Vorsitzenden, einem bestimmten Arzt und einem weiteren für das Deutsche Reich approbierten Arzt, der mit der Erbgesundheitsbehörde besonders vertraut ist. Für jedes Mitglied ist ein Vertreter zu bestellen.

(2) Als Vorsitzender ist ausgeschlossen, wer über einen Antrag auf vormundshaftgerichtliche Genehmigung nach § 2 Abs. 1 entschieden hat. Hat ein beauftragter Arzt den Antrag gestellt, so kann er bei der Entscheidung nicht mitwirken.

Reichsgesetzbl. 1933 I

146

1933

1910

1951

Zakon o prevenciji rađanja genetski oboljelih potomaka iz 1933. godine legalizirao je prisilnu sterilizaciju svih muškaraca i žena koje su nacisti smatrali nepoželjnima za društvo. Odnosio se na ljude s fizičkim invaliditetom i mentalnim poremećajima, kao i pripadnike navodno „nižih rasa“ te takozvane „rođene kriminalce“. Između 1933. i 1945. godine više od 400 000 ljudi sterilizirano je protiv vlastite volje, uključujući puno Roma i Sinta. Za neke muškarce i žene sterilizacija je značila da su izbjegli deportacije u koncentracijske logore, ali drugi su prisilno sterilizirani tek nakon deportacije u logor. Ovaj zakon nije bio poništen sve do 1988. godine! Nikada nikakva odšteta nije isplaćena žrtvama.

## 💡 Jeste li znali

... da su slični zakoni postojali u mnogim drugim državama, uključujući Švedsku, Finsku, Norvešku, Dansku, Švicarsku i SAD? U nekim državama, praksa steriliziranja romskih žena nastavljena je sve do 70-ih godina 20. stoljeća.

## 📝 Zadatak

Možete li nabrojati države u kojima se još uvijek provodi prisilna sterilizacija? Napravite evidenciju nedavnih slučajeva sterilizacije. Razmislite o tome što nekome znači oduzimanje prava na potomstvo!

## 📷 Fotografija

Cjelovit sadržaj teksta zakona možete pronaći u bazi podataka pravnih dokumenata koji se čuva u Austrijskoj nacionalnoj knjižnici, a možete joj pristupiti preko sljedeće poveznice: <http://alex.onb.ac.at>



<https://www.romasintigenocide.eu/hr/c>